

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922**

37 (13.2.1922)

# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen.  
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich  
monatlich 6 Mk., Postbezug monatlich 6 Mk. 50 Pfg., Einzelnummer  
und Belegblatt 30 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6  
Fernsprecher 204.



Die einseitige Zeitzeile oder deren Raum 60 Pfg., Reklamazeile  
2 Mk. 50 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nach-  
mittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag  
1/2 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für  
Plagvorwürfen und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-  
nommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieger keine  
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 37.

Montag, den 13. Februar 1922.

93. Jahrgang.

## Tagespiegel.

Die Wiedereinführung der Fernzüge im Reichseisen-  
dienst läßt auf größere Schwierigkeiten als erwartet  
war, weil die Materialbeschädigungen, besonders der  
Lokomotiven, erheblicher ist, als angenommen war.  
Dazu kommt ein außerordentlicher Kohlenmangel. Im  
Güterverkehr müssen vor allem Lebensmittel und  
Brennstoffe nachgeliefert werden, die übrigen Güter  
bleiben vorerst größtenteils liegen. — Auf einem Ver-  
seiner Bahnhöfe sind infolge des Streiks 70 Stück Groß-  
vieh zugrunde gegangen.

Die liberale und die sozialistische Presse in England  
ist über die von Frankreich der Konferenz von Genua  
bereiteten Schwierigkeiten außerst entrüstet. Eine Nach-  
richtenstelle glaubt zu wissen, daß die britische Re-  
gierung der Verschiebung der Konferenz nur zustimmen  
werde, wenn auch Italien damit einverstanden sei.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Febr. Am Regierungstisch Gröner, Bauer.  
Präsident Loebe eröffnet die Sitzung nach 1 Uhr.  
In der Besprechung der Erklärung der Reichsregierung  
erhält zunächst das Wort

Reichsverkehrsminister Gröner: Ich habe bei meinen  
Beamten niemals Zweifel darüber gelassen, daß sie sich bei  
angereicherter Arbeitsüberlegung ein schweres Dienst-  
vergehen zu Schulden kommen lassen (Rufe auf der äußer-  
sten Bank: Ein Hundstott wer streikt, und die Reichsver-  
fassung!) Der Minister spricht dann den im Dienst geblie-  
benen Beamten, namentlich den feldständigen, ferner den  
Arbeitern und der Technischen Nothilfe seinen Dank aus.  
(Beifall), sowie denen, die Opfer an Leben und Gesundheit  
gebracht haben. Zum Minimum der Reichsgewerkschaft  
erklärt der Minister: Im Eisenbahnbetrieb gibt es  
neben der wirklichen Arbeitszeit auch Dienstbereitschaft und  
für das Inoperationalen Wartzeit auf fremden Stationen.  
Wenn man diese Zeit wie es die Reichsgewerkschaft will, als  
Arbeitszeit berechnet, dann würde die Mehrheit des Per-  
sonals nur täglich 5 bis 6 Stunden eigentlich arbeiten.  
Es handelt sich beim Arbeitszeiteinsatz auch gar nicht um ein  
Ausnahmemaß für Beamte. Das Gesetz findet ebenso auf  
Arbeiter und Angestellte Anwendung. Keine Stelle hat  
bisher Anordnungen getroffen, schon jetzt Einschränkungen  
des Achtstundentags vorzunehmen. Es wurde lediglich mit  
aller Entschiedenheit dahingehende, daß die bisherigen Vor-  
schriften zur Hebung der wirtschaftlichen Leistungen der E-  
isenbahnen streng durchgeführt werden. Ueber die Wirkun-  
gen der Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten kann  
man ein Urteil erst abgeben, wenn die Berichte der Direk-  
tionen über ihre Anwendung vorliegen. Die Auffassung,  
daß mit der Aufhebung der Verordnung auch die Strafbar-  
keit der während der Weltung begangenen Vergehen be-  
seitigt sei, ist irrig.

Die Nichterfüllung der Regierung für die Disziplinver-  
fahren können sich nicht über das Reichsbeamtengesetz hin-  
wegsetzen. Ich würde mich sehr eines schweren Dienstver-  
gehens schuldig machen, wenn ich schwere Dienstvergehen  
von Beamten nicht verfolgen wollte. (Sehr richtig rechts.)  
Wenn die Regierung auf Massendisciplinierungen verzich-  
tet, so tut sie das nur, weil die übergroße Mehrheit im Ein-  
stimmigen an die Möglichkeit der Angaben ihrer Führer in den  
Streik getreten ist. Wie notwendig ein entschlossenes Vor-  
gehen ist, zeigt eine Reihe von Einzelfällen. Es sind schwere  
Sabotageakte vorgekommen. Auf im Dienst befindliche  
Beamte wurde geschossen (Hört, hört). Es wurden Hand-  
granaten gelegt (erneutes Hört, hört). Schienen ausein-  
andergesprengt und Teile herausgenommen;  
Gummischuhe auf die Gleise gesetzt, um Personenzüge zum  
Entgleisen zu bringen.

(Beif. Hört, hört und Bewegung).  
Vor Erlass der Verordnung des Reichspräsidenten war  
ich durch die bisherigen Grundzüge gebindert; im einge-  
richteten Betriebsdienst die Technische Nothilfe einzusetzen.  
Aber schon am 5. Februar 12 Uhr nachts, drei Tage nach  
Beginn des Streiks waren mehr als 5000 Nothelfer ein-  
gesetzt. In mehreren Bezirken hat das Streikpersonal den  
versprochenen Nothetrieb nicht durchgeführt, um den Einsatz  
der Nothilfe zu verhindern. Auch  
einige Länder haben den Einsatz der Technischen Nothilfe  
nicht zugelassen.

(Beif. Hört, hört! Rufe: Welche?) So wurde denn die Noth-  
hilfe erst am 7. Febr. voll eingesetzt, außerdem 12000 Diszi-  
plinarstrafe, darunter 1200 Lokomotivführer. Die Reichsbahn  
kann nur zu der alten Blüte kommen, wenn Pflichttreue u.  
Eingabe an die schwierigen Aufgaben des Betriebes wieder  
selbstverständliche Eigenschaften der Eisenbahnbeamten sind.  
(Beifall; Zur. links: Und wenn der Wagen noch so knurr!)  
Mit der Besprechung der Regierungserklärung wird ein  
unabh. Antrag verbunden, der die Ausnahmeverordnung,  
die Aufhebung des Streikrechts und des Achtstundentags, so-  
wie die Disziplinierung der Beamten nicht billigt; ferner  
ein kommunikativer Antrag, der die Freigabe der beschlag-  
nahmen Streikgelder, die Freisetzung der Verhafteten und  
die Rückziehung der vom Berliner Magistrat vorgenomme-  
nen Maßregelungen verlangt. (Rufen bei den bürgerlichen  
Parteien.)

Abg. Wels (Soz.): Der Einsatz der Technischen Nothilfe  
trägt schwerlich zur Beruhigung der Arbeitermassen bei.  
Wir geben zu, daß die Beamtenchaft Grund zu Klagen hat;  
wir können aber nicht die Art und Weise billigen wie sie in  
den Kampf eintrat. Wir sind für die automatische Anpas-  
sung der Beamtengehälter an die wachsenden und sinkende  
Lohnkraft. Am Achtstundentag darf auch für die Eisenbahn

nicht gerüttelt werden. In der Revolutionszeit muß noch mehr  
als bisher der Grundlag gelten, den bisher die Sozialdemo-  
kratie vertreten hat, daß die persönlichen Interessen denen  
der Allgemeinheit untergeordnet sind. Maßnahmen, wie  
die Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Februar, haben  
die Autorität der Regierung mehr, als denen, die gegen  
die Autorität anlaufen. Ich weise auf die Ausführungen  
des unabh. löst. Ministers Wipperfurth hin, nach der der Be-  
amte von der Konjunktur des Arbeitsmarktes unabhängig  
ist, im Streik jedoch nicht in derselben Lage ist wie der Ar-  
beiter. Der Beamte bekommt sein Gehalt im Voraus, hat  
Pensionsberechtigung und ist in unfähiger Stellung,  
während es bei den Arbeitern oft um Sein oder Nichtsein  
geht.

Beamtenprivilegien und unbefristetes Streikrecht sind  
nicht miteinander vereinbar.  
Ein alleräußerstes Notwehrmittel darf allerdings auch den  
Beamten nicht verweigert werden.

Abg. Hoffe (Str.): Dem Dank des Reichskanzlers für die  
Haltung der Gewerkschaften schließen wir uns an. Ein Be-  
amtenstreik steht im Widerspruch mit dem Beamtenrecht und  
der Staatsautorität. Namens meiner Fraktion habe ich zu  
erklären, daß sich die Auffassung des Herrn Reichskanzlers  
in der Frage dieses Streiks vollumfänglich mit der Auffassung der  
Fraktion deckt. Für diese Auffassung über das Beamten-  
amentum ist ja die Zentrumspartei programmatisch festge-  
legt. Das Beamtenrecht ist der Beamtenhöflichkeit zuge-  
ordnet, fraglich ist aber, ob sie ein Koalitionsrecht habe,  
welches das Streikrecht in sich schließt. Es ist zu wünschen,  
daß die bestehenden Organisationen diese Frage einer end-  
gültigen Lösung entgegenführen.

Abg. Berndt (D.-Natl.): Die Streikenden sind darauf  
ausgegangen, die Behörde der ohnehin schwer gekränkten Be-  
völkerung auf ein unermessliches Maß zu steigern. Dage-  
gen sind die Hilferufe der Ärzte und Krankenwär-  
ter, (Rufe auf der äußersten Bank: Zurück bei den Kom-  
munisten! Weichen Sie ihr freies Maul nicht so weit auf!  
Der Kaiser erhält einen Dringensantrag.) Besser als der  
Kongler hätte auch ein Deutschnationaler nicht gegen das  
Beamtenrecht sprechen können.

Ein Streik der Beamten untergräbt die Grundlagen des  
Staates und damit das Beamtenamentum.

Es sind deshalb auch namentlich rechtsgerichtete Beamte  
gewesen, die gearbeitet haben. Beschäftigt hat es denn unter  
dem alten monarchischen System keinen Beamtenstreik ge-  
geben! (Lachen links.) Weil sich damals das Beamtenamentum  
als Teil der Staatsautorität fühlte, die jetzt durch den  
großen Einschnitt der Gewerkschaften vermindert ist. Das  
doch der Vorwärts den Beamtenstreik nicht direkt verur-  
teilt. Herr Wels hat uns heute einen Vortrag angeführt.  
(Beifall.) Der sozialistische Einfluss der Regierung ist  
bestimmt mifftandig am Ausdruck des Streiks. Unmittelbar  
nach der Revolution hat sich ja die Sozialdemokratie gebil-  
det, sie hätte den Beamten das Streikrecht verweigert. (Wi-  
derpruch bei den sozialistischen Parteien; Zuruf: Koaliti-  
onsrecht aber nicht Streikrecht!) Beim Kampfpunkt hat die  
Regierung direkt zum Streik aufgefordert und dadurch  
Bewirkt in den Köpfen der Beamten geschaffen. Die  
Befolgungsbefehle sind von der Regierung vernachlässigt  
worden. Sie hat sich zu sehr auf die Gewerkschaften verlas-  
sen, statt uns zu folgen. Das Verhalten der Regierung beim  
Streik war nicht sehr genau. Der Notverkehr war sehr man-  
gelhaft. Das Schlimmste ist, daß man sich auf Verhandlungen  
mit der Reichsgewerkschaft eingelassen hat.

Der Sozialismus ist an sich selbst zugrunde gegangen.  
Abg. Dr. Scholz (D.V.P.): Der Reichskanzler hat eine  
Lafage veräußert. Er hat über die Art der Beendigung  
des Streiks geschwiegen. Der Streik ist die Auswirkung po-  
litischer Tendenzen. Das Verhalten der Regierung in der  
Befolgungsfrage billigen wir nicht. Hier ist eine durch-  
greifende Revision notwendig. Es gilt dabei zu berücksich-  
tigen: 1. die Wahrung des Existenzminimums, 2. die Vor-  
sorge für einen gerechten Aufbau der Grundgehälter.  
Das Problem der geltenden Gehaltsmaßstäbe. Die  
Verfassung gewährleistete Koalitionsrecht ist  
artif. Streikrecht nicht notwendig. Zwischen  
den Räten der Reichsregierung besteht  
Spruch. Was ist mit dem Gesche-  
hen? Die Note fragte in  
boten worden. Auch wir  
Ihre Angehörigen sind  
worden. (Beifall)  
hilfe muß in Re-  
rechtsverhältnis-  
sen. Gegen  
ministers am  
schärfste aus-  
Reichskanzlers  
Die Politik des  
ablehnen. Möge  
Beamtenchaft die  
muß. Auch der Ein-  
weise der Reichsregi-  
süddeutschen Beamten  
streikenden norddeuts-  
Parteien, sondern auch  
Reichseinheit lieben.

Reichskanzler Dr. Wirt-  
rung, diesen Streik zu bee-  
sich zu einem allgemeinen  
ten schen. In keinem Beam-  
war bisher das Streikrecht v.  
Kommunikation: Sehr gut! — E.  
Mehrheit.) Das Reichsamt  
irgend einen Beschluß über eine  
sen. Ich habe im Auftrag des A.  
mit den Epikernorganisationen geh-  
handlungen war auch der Beamten-  
war klar, daß auch Vertreter der Re-  
sein wollten. Selbst mit dem Vorhan-  
schaft und mit dem Vorstand des deut-  
habe ich verhandelt. Ein Zusammengeh-  
tenden hat er abgelehnt und den Streik  
wohl die Gewerkschaften aller Richtungen  
linie erklärt: Wir verurteilen den Streik.

Das war doch für die Regierung eine politische und tat-  
sächlich günstige Situation. In zwei Sitzungen wurde im  
allgemeinen ein sachliches Einverständnis mit den Epikern-  
organisationen erzielt; aber unsere politische Aufgabe, die  
Beendigung des Streiks, war noch nicht gelöst. Auf  
dieses Ziel hatte ich in allererster Linie hinzuwirken. Diese  
Aufgabe ist mit Hilfe des Abg. Hoffe, der Mitglieder des  
Vorstandes des Reichsbeamtenbundes und der Reichsge-  
werkschaft der Postbeamten zu mir führte, gelöst. Ich  
habe mich bereit erklärt, mit Mitgliedern des Beamten-  
bundes und der streikenden Reichsgewerkschaft wegen Ab-  
bruch des Streiks in eine Besprechung einzutreten. Man  
muß in solch einem Moment der größten Spannung stehen,  
zu einem Frieden zu kommen, der vor weiterem Schaden  
bewahrt. Nicht jeder, der an diesem Streik teilgenommen  
hat, soll dem Strafverfahren entzogen werden. Von der  
Rechten kann uns Mißtrauen nicht vorgeworfen wer-  
den. Eine Politik der Rache und Vergeltung konnten wir  
in einem solchen Augenblick nicht führen. (Lebhafte Zurufe  
und Rufe rechts.) Sie (nach rechts), die Sie so einen  
Unterschied zwischen Worten und Taten machen, sind beif-  
troß, daß wir aus der Sache heraus sind. (Beifall auf den  
Tribünen.) Es ist Tatsache, daß in weiten Kreisen der  
Beamtenchaft der Gehalte behandelt: Wir besitzen das  
Streikrecht. Einer solchen Annahme hat die Reichsregie-  
rung keinen Ansehen zugestimmt. Dieser Streik soll uns  
ein politisches Mittel werden, die Beamten von der tat-  
sächlichen Rechtslage zu überzeugen. Der Streik ist auch  
ein Teil einer ungeheuren Erregung, die über unser Volk  
gekommen ist. (Rufe: Rufen, Rufen: Aufruf gegen Ihre  
Erfüllungspolitik!) Die Organisation der Technischen Noth-  
hilfe kann nicht von heute auf morgen gemacht werden. Die  
Aufgabe ihrer Ausgestaltung wird sich allerdings als eine  
Pflicht der einzelnen Landesregierungen ergeben.

Abg. Wittmann (Unabh.): Die geistige Rede des Reichs-  
kanzlers müssen wir auf das Schärfste verurteilen. Aus  
der Originalkorrespondenz der Reichsgewerkschaft, die mir  
vorliegt, geht klar hervor, daß die Zentrale von den ein-  
zelnen Ortsgruppen zum Streik gedrängt wurde. Die  
Verordnung des Reichspräsidenten ist rechtswidrig. Auch  
für uns gibt es ein Streikrecht. Das größte Hindernis  
für eine vernünftige Wiederanbahnungspolitik unserer Eise-  
nbahnen ist Herr Gröner. Die Zeit der Generale ist vor-  
bei; sie gehören ins Panoptikum. Die Regierung muß so-  
fort eine Nachprüfung der Grundgehälter vornehmen. Ein  
Hundstott, wer einen Eisenbahner mahrgelt. (Stürmische  
Unruhe rechts; Rufe: Verordnung; lärmende Kundgebun-  
gen der äußersten Bank. Es ergibt sich ein großer Tu-  
mult. Schließlich erhebt sich Vizepräsident Dietrich und  
schließt die Sitzung.)

Nächste Sitzung Samstag 1 Uhr. Tagesordnung: Wei-  
terberatung. — Schluß der Sitzung 7 Uhr.

## Mißtrauensvota gegen die Regierung.

Berlin, 12. Febr. (S)

Die Deutsche Volkspartei hat im P-  
eingebracht, in dem sie der Regier-  
ungsverordnung des Reichs-  
gewendes worden sei und  
noch mit den Streik-  
fraktion der Re-  
gierung über  
die D-  
für



deutschem Geld 3 Mark kostet, nicht weniger als 220 Kronen bei einem Umrechnungskurs von 73,33 Kronen für die Mark bezahlt werden.

**Von der bayerischen Grenze, 12. Febr.** (Neue Kohlenjunde.) Zwischen Wörishofen und Stochheim sind neue umfangreiche Kohlenjunde gemacht worden. Auch die Bohrungen an der dortigen Kaufbeurerstraße haben durchaus befriedigt. Die Flöße sind 30-50 Meter tief und es ist wahrscheinlich, daß sich in tieferen Lagen ebenfalls Kohle vorfindet. Was die Qualität anbelangt, so sind die Funde von besserer Beschaffenheit als jene über der Wertach bei Stochheim zutage gefördert. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, wann mit dem Abbau begonnen wird; die Anlagen sollen dann zwischen Bad Wörishofen und Stochheim errichtet werden.

**Straßburg i. E., 12. Febr.** Die Benützung des Speisewagens wird von nächster Zeit ab auf den eisenbahningehörenden Bahnen nur noch Reisenden erster und zweiter Klasse gestattet sein. Reisende dritter Klasse dürfen den Speisewagen nicht mehr betreten. In Elsaß-Lothringen wird man sich über diese Neuerung ebenso freuen wie über die Abschaffung der vierten Wagenklasse und der Wochen- und Arbeiterfahrten dazu.

**Hagenau (Elsaß), 12. Febr.** An einem der letzten Tage landete auf dem hiesigen Flugplatz ein Militärflieger, der aus seinem Flugzeug mehrere Kisten ausließ, die ein Auto nach der Station Hagenau transportierte, wo sie als Gepäck aufgegeben werden sollten. Die Behörde hatte jedoch von dem Transport Wind bekommen und es stellte sich heraus, daß die Kisten Schmuggelwaren, meist Zigaretten und wertvolle Statuetten, enthielten.

**Ueber die Witterung** berichtet die Bad. Landeswetterwarte: Die letzte Woche brachte einen Witterungswechsel zu ungewöhnlicher Kälte. Bereits am 3. machte sich das Vordringen sehr kalter Luftmassen durch das Erscheinen eines Hochdruckgebietes über dem nordöstlichen Europa und starken Frost in Norddeutschland bemerkbar. Im Süden des Reiches herrschte bis zum 4. noch recht mildes Wetter mit starken Regenfällen und Temperaturen bis zu 10 Grad in der Rheinebene. Am Abend des 4. hatte die von Norden vordringende Kaltfront die Mainlinie erreicht und breitete sich nun rasch über Süddeutschland aus, wobei bereits am Morgen des 5. in Nordbaden die Temperatur auf -20 Grad gesunken war. Gleichzeitig gingen die Regenfälle in Schnee über und es fielen beträchtliche Neuschneemengen, besonders im Schwarzwald. Die Schneedecke erreichte im Hochschwarzwald eine Höhe von fast 1 1/2 Metern, in tieferen Lagen 30 bis 35 Zentimeter. In den folgenden Tagen erfuhr der Kälteeindruck eine weitere Verschärfung und es wurden Temperaturen erreicht, wie sie in Süddeutschland nur selten beobachtet werden. Die tiefste Temperatur hatte die Saar, wo in Billingen am 8. - 24 Grad gemessen wurden; aber auch in der Rheinebene sank die Temperatur wiederholt unter -10 Grad. Nur am Tage erfuhr der Frost eine harte Abmildung infolge der schon bedeutenden Wärmewirkung der Februarionne und das Thermometer erhob sich auf -3 bis -5 Grad. Neuerdings hat das Hochdruckgebiet über Europa sich noch verstärkt und weit nach Süden und Westen ausgedehnt, wobei auch in Südeuropa (Italien und Griechenland) ein ungewöhnlicher Kälteeindruck mit Schneefällen erfolgt ist. Da zurzeit über dem Atlantischen Ozean keine atmosphärischen Störungen in Sicht sind, ist auf einen baldigen Witterungswechsel nicht zu rechnen. Die Periode scharfer Kälte mit niedrigen Temperaturen bis zu 15 Grad Kälte wird noch andauern.

**Aus Stadt und Bezirk.**

**Durlach, 11. Febr.** Der Demokratische Verein Durlach hielt am 31. Januar seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden berichtete der 1. Schriftführer über die Vereinsstatistik, während der 1. Redner die Vermögenslage und den Mitgliederstand bekannt gab. Hierauf beauftragte die Rechnungsprüfer die richtige Kassführung und dem Gesamtvorstand wurde Entlastung erteilt. Die Neuwahl wurde alsdann wie folgt vorgenommen: 1. Vorsitzender Herr Geh. Reg.-Rat Max Jäger, 2. Vorsitzender Herr Obermeister Wilh. Gartner, 3. Vorsitzender Herr Sekretär

Hubn. Silber, 1. Schriftführer Herr Hauptlehrer Jul. König, 1. Redner Herr Proturth G. Wiltner, 2. Schriftführer Herr Oekonomierat A. Geiß, 2. Redner Herr Architekt Georg Büchel, 8 Mitglieder als Beisitzer, sowie 30 Mitglieder in den Ausschüssen. Nach einer Ansprache des neuwählten 1. Vorsitzenden ist zu schließen, daß der Vorstand es im neuen Vereinsjahr an positiver leitender Arbeit im Interesse der demokratischen Sache nicht fehlen lassen wird und nachdem man sich noch über eine, den heutigen Verhältnissen entsprechende Erhöhung des Beitrags geeinigt hatte, schloß man die Versammlung.

**Durlach, 11. Febr.** (Sicherheit der Kriegsanleihe.) Der Vorstand der Reichsanleihe A.-G. hat in seinem letzten Geschäftsbericht die Erklärung abgegeben, daß zur Fortsetzung der Aufnahmetätigkeit die erforderlichen Mittel in genügendem Umfang bereit gestellt sind und eine Herabsetzung des Kurses nicht beabsichtigt ist. Eine Herabsetzung des Zinsfußes ist nach ausdrücklichen Erklärungen des Reichsministers der Finanzen bis 1. Oktober 1924 ausgeschlossen. Auch nach diesem Zeitpunkt kann eine Verringerung des Zinsfußes nach den Anleihebedingungen nur im Wege eines besonderen Gesetzes erfolgen, wobei denjenigen Besitzern von Kriegsanleihe, die mit der Zinsermäßigung nicht einverstanden sind, die Einlösung der Stücke zum Nennwert angeboten werden müßte.

**Union Theater.** Heute und nur wenige Tage entrollt sich vor den Augen des Beschauers das auf diesem Gebiete einzig dastehende Hochland-Filmwerk „Der letzte Schuß“. Dieses Werk zeigt in lebendigen naturgetreuen Aufzügen Waaben und Dröbbln, Liebe und Treue, auch die Falschheit selbst nicht, dazwischen hinein Jäger und Wiberer, Gendarmen und Schmutzler, Schützenzüge und Hochzeiten — ein veritables, wirklich brillant dargestelltes Haberdrehen von unheimlicher Echtheit. Untige Einlage. Angenehm geübt.

**Rückwirkende Kraft der erhöhten Umsatzsteuer.** Wie die Handelskammer Essen mitteilt, ist bei der Neuordnung der Umsatzsteuer mit der Maßnahme zu rechnen, daß die erhöhte Umsatzsteuer mit rückwirkender Kraft ab 1. Januar Geßel wird. Da es nicht zulässig ist, die Umsatzsteuer aller Posten in Rechnung zu stellen, ist es notwendig, den Satz von 2 Prozent in den Preis der Waren hineinzukalkulieren, damit der Käufer nicht durch die rückwirkende Kraft geschädigt wird. Für die Exportgeschäfte werden voraussichtlich die bei der Einführung des alten Umsatzsteuergesetzes geltenden Abzugsbestimmungen Platz greifen.

**Neue Briefmarken.** Das Reichspostministerium wird in etwa drei Wochen neue Briefmarken zu 75 Pfg. und 1.25 Mark herausbringen; sie werden in Vogen bis zur Fertigstellung dieser Werte mit neuen Bildern mit dem Germaniaabild auf dem neuen Wasserzeichenpapier (Wassermuster) gedruckt.

**Für Briefmarkenmarkt.** Aus Ausland werden neue Marken gemeldet: 100 Rubel braunrot, 200 Rubel dunkelviolett und 1000 Rubel rot. Die Marken zeigen in der Mitte einen Stern, der von einem Strahlenkranz umgeben ist und die Buchstaben „CPCP“. In den Ecken stehen die Jahreszahlen 1917-1921. Wenn diese Marken in die Hände kommen, möge sie gut aufbewahren. Bisher sind sie recht selten und bei den Händlern so gut wie gar nicht zu haben.

**Bermischtes.**

**Ein Hundstjähriger.** In Leutersheim bei Neßl starb der hiesiger Johann Georg Koffer im Alter von nahezu hundert Jahren.

**Wegen der Grippe-Epidemie** mußte die Wiener Universität geschlossen werden.

**Ein Baum von 1 Million Wert.** Im Schloßpark des Grafen von Bergheim in Weinheim (Baden) steht ein Baum von 800 Kubikmeter Holzmasse. Nach den an der Bergstraße in letzter Zeit gezahlten Holzpreisen würde der Baum als Brennholz einen Wert von etwa einer halben Million Mark haben, als vorzügliches Werkholz hat aber der Niesbaum mindestens den doppelten Wert.

**Der Hitzultrant.** Auf den dünnen Hohenjehnen des mexikanischen Staats San Luis Potosi wächst ein Agelatalus von flachschiffenformiger, glatt auf der Erde liegender Gestalt, der mehrere dem Strahlen verwandte starke Gifte enthält und den Indianern zur Herstellung eines berauschenden Trankes dient. Bei den Indianern von Arizona heißt dieser kleine Erd-

faktus Mezkal, bei denen Nordmexikos Pejote und die Stämme des weimezikanischen Gebirges nennen ihn Sifut. Diese Gebirgsstämme, die Tarahumara und die Huitchol, die sich in ihren abgelegenen Wohnsitzen von spanischen Einflüssen bis heute fast freihalten konnten, sind dadurch bemerkenswert, daß sie noch heute fast dieselbe Kultur haben, wie die alten Azteken zur Zeit der Eroberung Mexikos durch Cortez. Um die Hitzulplanze zu erlangen, die ihnen für ihre religiösen Feste unentbehrlich ist, unternehmen sie 43 Tage dauernde Wanderungen nach Nordmexiko, und die Einholung der gereinigten Kaktusscheiben, aus denen der Rauschtrank hergestellt werden soll, gestattet sich zu einem feierlichen von vielen Zeremonien umkleideten Akte. Der Genuß des Trankes beseitigt Hunger und Durst, ruft eine freudige Stimmung hervor, erzeugt Farbenvisionen und soll nach dem Glauben der Indianer den Kampfesmut und die Kräfte heben.

**Eingefandt.**

**Durlach, 11. Febr.** In einem alten Sagenbuche heißt es, auf der Straße, die schurgetade von Karlsruhe nach Durlach führe, wimmelte es nachts von zahllosen Gespenstern. Die Dämonen haben sich nach unfern neuesten Beobachtungen in unsere liebe Stadt verzogen und zwar scheinen sie ihren Hauptstich in unfern Uhren zu treiben. Geh ich da unlängst von Gröningen her durch die Stadt an den Bahnhof. Da bimmelt's auf einer Uhr. Ich glaube, es ist beim Gymnasium. Wolla, spate dich, es ist Zeit. Beim Wasserwerk quackt mich schon wieder eine Uhr an, als ob sie sagen wollte: Du Lamiel, kommst zu spät! Ich renne. Beim Rothaus halte ich freudig inne. Et jehau, die zwei da draußen laufen vor, kammst langsamer tun. Und richtig — von der evangelischen Kirche bummert's zumtugend: gemacht! Aber alle meine wiedergewonnene Ruhe ist dahin, wie ich einige Schritte weiter vorn in der Hauptstraße auf die Uhr der Friedrichschule schiele. Schon wieder 10 Minuten später. Komm ich doch noch zu spät. Da klingt's aus der Palmalienstraße vom Turm der kath. Kirche herüber: bim bam bem, bim bam bem! Das ist das Neue. Es klingt fast wie spottend und ich überlege es so: 's preßiert nicht so, 's preßiert nicht so! Endlich, nachdem mich noch zwei Uhren genarrt haben, ist die Bahnhofsuhr in Sicht. Es langt noch. Treu wie der Zeiger auf der Uhr, sagt Schiller irgendwo. Ich denke: Ja ja, aber es gibt halt auch verlogene Spindindrier. Und die Moral aus der Geschichte? Ihr lieben Herren von der städtischen Allmacht, wäret Ihr nicht so gut und würdet ein bißchen dafür Sorge tragen, daß die Uhren in der Stadt richtig miteinander gehen? Denn: das ist noch keine gute Uhr, in der sich alle Rädchen drehen; ein solches Lob verdient sie nur, wenn jene in ihr richtig gehen.

**Drahtnachrichten.**

**Stuttgart, 13. Febr.** Der demokratische Reichstagsabgeordnete Konrad Haubmann ist Samstag nacht nach kurzem Krankenlager an der Grippe gestorben.

**Berlin, 13. Febr.** (Priv.-Tel.) Die Lage ist noch nicht geklärt. Gestern haben nur unverbindliche Besprechungen von Parlamentariern stattgefunden.

**Paris, 13. Febr.** Die englische Regierung soll der französischen die sofortige Einberufung einer internationalen Sachverständigenkonferenz vorgeschlagen haben, um die wirtschaftlichen und finanziellen Probleme der Konferenz von Genoa einer Vorprüfung zu unterziehen.

**Rom, 13. Febr.** Gestern hat in St. Peter die feierliche Zeremonie der Krönung des Papstes stattgefunden.

**Mutmaßliches Wetter.**

Der Hochdruck im Osten läßt etwas nach, erweist sich aber immer noch als so dauerhaft, daß am Dienstag Fortsetzung des trockenen, nachts kalten, tagsüber etwas milderen Wetters zu erwarten ist.

**Pfeiffer & Dillers echte Kaffee-Essenzen**  
Die größte Tasse ist noch zu klein — Doch muß Pfeiffer & Diller darin sein!  
Originaldosen u. Silberpakete in den Geschäften!

**Bekanntmachung.**  
Ank. und Klauensuche betr.  
In Buchhausen, Amt Ettlingen, ist im Gartenfall die Ank. und Klauensuche ausgebrochen.  
Ort: Buchhausen, Gemeinde Buchhausen, Beobachtungsgebiet: Ettlingen, Ettlingenerweier und Oberweier.  
Durlach, 9. Febr. 1922. Bezirkamt.

**Mündliche Steuererklärungen**  
für die Veranlagung zur Einkommensteuer und Kapitalertragsteuer, sowie für die Veranlagung des Betriebsvermögens zur Landessteuer werden entgegengenommen von dem Einkommen der Gemeinden

Buchhausen	am 22-23 März 1922
Gröningen	am 22-24 "
Grünwettersbach	am 23. Februar "
Hohenwettersbach	am 27. "
Jöllingen	am 13 u. 15. März "
Kleinheubach	am 6 u. 7. "
Königsbach	am 20-22. Februar "
Kalmbach	am 15. "
Sinau	am 10 u. 13. März "
Söllingen	am 16 u. 17. "
Stupfisch	am 17. Februar "
Wetermühlbach	am 15. "
Weingarten	am 27-28. "
Wieserdingen	am 16-17. "
Wolfsartweier	am 21. "
Wöschbach	am 2.-3. März "

an dem Rathaus während der Zeit von 9-12 Uhr vormittags und von 1 1/2-5 Uhr nachmittags. In dieser Tagfahrt können auch sonstige, sich auf die genannten Steuern beziehende Anträge gestellt und Auskünfte eingeholt werden. Im übrigen wird auf die bereits bekannt gemachte öffentliche Aufforderung verwiesen.  
Sprechstunden beim Finanzamt ab heute nur noch Montag nachm. 3-6.  
Dienstag und Freitag vorm 9-12 Uhr.  
Durlach, den 9. Februar 1922.  
Finanzamt.

**Mündliche Steuererklärungen**  
für die Veranlagung zur Einkommensteuer u Kapitalertragsteuer, sowie für die Veranlagung des Betriebsvermögens zur Landes-

steuer werden von dem Einkommen der Gemeinde Durlach (einschl. Uae) entgegengenommen vom Mittwoch, den 1. März bis 14. März 1922 beim Finanzamt während der Zeit von 9-12 Uhr vormittags und von 3-5 Uhr nachmittags.  
In dieser Tagfahrt können auch sonstige, sich auf die genannten Steuern beziehende Anträge gestellt und Auskünfte eingeholt werden. Im übrigen wird auf die bereits bekannt gemachte öffentliche Aufforderung verwiesen.  
Sprechstunden zu anderer Zeit nur noch Montag nachm. 3-6, Dienstag und Freitag vorm. 9-12 Uhr.  
Durlach, den 9. Februar 1922.  
Finanzamt.

**Zahlung der Reichseinkommensteuer.**  
Die für das Rechnungsjahr 1920 zu entrichtende Einkommensteuer muß spätestens 4 Wochen nach Festlegung des Einkommens, welches entrichtet werden. An die Zahlung wird erinnert.  
Der Einkommensteuerbescheid ist bei der Zahlung mitzubringen.  
Die bis zum 31. März 1921 vorläufig entrichtete Einkommensteuer wird auf die endgültig zu entrichtende Steuer angerechnet.  
Wer nicht innerhalb der oben festgesetzten Frist bezahlt, wird ohne vorherige Mahnung zwangsweise betrieblen und muß eine Pfändungsanordnungsgebühr nebst 5 % Zinsen entrichten.  
Durch Einlegung eines Rechtsmittels wird die Erhebung der angeforderten Steuer nicht aufgehalten.  
Durlach, den 10. Februar 1922.  
Finanzamt.

**Rugholz-Versteigerung.**  
Das Bad Forstamt Langenreinsbach versteigert am Dienstag, den 21. Februar d. J., vormittags 10 Uhr, im „Grünen Baum“ in Langenreinsbach aus Domänenwaldbüch v. Hermannsgrund, Abt 13-18, 21, 24 u. 25; 9 Eichen IV u. V, 1 Buche II, 1 Escheer V RI, 208 Forellenstämme und Abtsmitte II-III, 44 Fichten- und Tannebstämme IV-VI, 8 Tannebstämme I u. II RI, auf 305 im Forstamt Schäfer in Obermühlbach gelag. das Holz vor. Losauszüge durch das Forstamt.

**Meinverkauftspreise**  
für Obst und Gemüse für die Zeit vom 14. Februar bis auf weiteres.

Kelchsalat	Pfd. bis 300
Selbe Rüben	" " 180
Kartoffeln	" " 180
Lauch	" " 120
Meerrettich	" " 850
Reichlich	Stück bis 30
Rosenkohl	Pfd. " 400
Rote Rüben	" " 100
Sellerie	" " 180
Spinat	" " 150
Winterkohl	" " 100
Zwiebeln	" " bis 200
Äpfel nach Güte	Dörl. Pfd. 300-400
Birnen	" " 300-400

Vorliegende Preise werden im Benehmen mit der Preisprüfungs-Kommission Karlsruhe festgesetzt. Das Verbot des Obstes vonseiten des Käufers ist verboten.  
Durlach, den 11. Februar 1922.  
Stadt-Preisprüfungsamt.

**Mehl- u. Brotpreise**  
im Kommunalverband Durlach-Land ab 16. Februar 1922.

Weizenmehl p. Pfd. Mt. 4.-
Roggenmehl " " " 3.20
Getreidemehl " " " 4.-
1500 gr Brot " " " 9.40
750 " " " " 4.70

Kommunalverband Durlach-Land.

**Erntemarkt**  
jeden Mittwoch morgens 8 Uhr in der Gottesauerlaserne. (Gedekte Verkaufsräume.)  
Städt. Schlacht- und Viehbofamt Karlsruhe.

**Wollen Sie viel Geld**  
sparen, dann müssen Sie Ihre Schreibraturen nur zu uns bringen.

**la. Qualitäts-Gummisohlen**  
trägt sich ebenso gut wie Korkleder, jedoch um über die Hälfte billiger.

**Bad. Gummi- u. Leder-Befohlantalt**  
Karlsruhe, Kapellenstraße 10.  
Ausnahmestelle: Durlach (Baden) Schloßstraße neben der „Tränke“.

**Färberei O. Lisch**  
färbt und reinigt alle in dieses Fach einschlagenden Gegenstände.  
Annahmestelle bei  
**Frau Jilly, Putzgeschäft**  
Hauptstraße 61.

**Hämorrhoiden** Apotheker Langenreinsbach  
Hämorrh-Salben-Billen  
jezt echt in der Einhorn-Apothete Durlach.

### Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Anna Barbara Frieß**

geb. Kienert  
heute nachmittag 4 1/2 Uhr nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.  
Durlach, Grözingen,  
12. Februar 1922

Namens der trauernden Hinterbliebenen:  
**Andreas Frieß und Kinder.**  
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr statt.

### Deutsch-Demokratische Partei.

Am Dienstag, den 14. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Gasthaus zum „Roten Löwen“

#### Mitgliederversammlung

wozu alle Parteimitglieder insbesondere die demokr. Gemeinderäte und Bürgerausschussmitglieder eingeladen werden.

Wichtige Tagesordnung (gemeindepolitische Fragen, Beamtenstreik usw.)  
Durlach, den 10. Februar 1922.  
Der Vorstand.

### Zentrumsverein Durlach.

Am Dienstag, den 14. ds. Mts., abends 8 Uhr

#### Ortsausschussitzung

in der „Stadt Durlach“ Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.  
Der Vorstand

### Sinladung

zu der am Dienstag, den 14. Febr., abends 8 Uhr, im „Weberhof“ stattfindenden ordentl.

#### Mitglieder-Versammlung

d. Verb. selbst. Kaufleute u. Detailisten  
Durlach

(Ortsgruppe der Landeszentrale d. Bad. Einzelhandels).

#### Tagesordnung:

1. Jahresbericht (Kassenbericht)
2. Neuwahl
3. Stellungnahme gegen die Steuerberatsamung für das Jahr 1920 und 1921
4. Verschiedenes.

Der 1. Vorsitzende.

### Gewerbe- u. Handwerker-Verein Durlach.

Am Dienstag, den 14. Februar, abends 8 Uhr, im „Goldenen Löwen“ stattfindenden

#### Versammlung

laden wir unsere Mitglieder und die uns angeschlossenen Innungsgenossen, die sich gegen ihre Einkommensteuerbelastung beschweren, mit dem Ersuchen um büßliches und zahlreiches Erscheinen ergebenst ein.  
Der Vorstand.

### Schühengel, Altmast Durlach C. U.



Wir gestatten uns hiermit, unsere verehrten Mitglieder nebst Familienangehörigen zu dem am Montag, den 27. Februar 1922 in dem Saale des Gasthauses „Krone“ stattfindenden

#### Schützenkränzchen

ergebenst einzuladen und bitten um zahlreiches Erscheinen. Kostümbewertung nach Belieben.  
Beginn 7 1/2 Uhr.  
Der Oberschützenmeister.

### Vor Verkauf von

**Birn-, Nuß-, Kirsch-, Pappel-Stämmen**

wende man sich an

**Sägewerk C. Stuhlmüller, Berghausen**  
Telefon 39, Amt Durlach

### Die billigste Quelle

zum Einkauf von Kleider, Schuhe, Möbel, Betten usw. und gebraucht ist bei

**J. Blocher,**  
Karlsruhe, Bähringerstr. 68.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verlust sagen wir herzlichsten Dank.

Grötzingen, den 11. Februar 1922.

**Familie August Siegrist.**

### Öffentliche Volksversammlung!

Am Dienstag, den 14. ds. Mts., abends 8 Uhr, spricht im Gasthaus zum „Grünen Hof“

Landtagsabgeordneter Ritter-Mannheim

über das Thema:

#### „Die Lehren des Eisenbahnerstreiks“.

Hierzu ist die Arbeiterschaft von Durlach, ganz besonders die Eisenbahner und die Herren Gewerkschaftsführer freundlichst eingeladen.

**K. P. D.**

### Kaufmännische Lehrstelle.

Zum alsbaldigen Eintritt suchen wir für unser kaufmännisches Büro begabten Arbeitsamen

#### jungen Mann

mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Angebote mit Zeugnis beifügen unter Nr. 63 der Verlag

#### Lernmädchen oder

jüngeres Dienstmädchen wird gesucht; nur ehrliche wollen sich melden mit Mutter.  
Goethestraße 24

#### Fleißige, ehrliche

**Frau od. Mädchen**

für 8-10 Uhr sofort gesucht. Näheres  
Larmbergstr. 27, 1. St.

#### Begleit- u. Erziehung

meines jetzigen

#### Mädchen

suche ich per sofort oder 1. März. Erlaub. zu erfragen im Verlag

#### Zuverlässiges

**Mädchen**

das schon in Stellung war, gesucht  
Frau Hausmann,  
Schillerstr. 4 a. III.

#### Achtung!

Kaufe fortwährend getragene Herren-Kleider, Schuhe, Hüte, Ferner Kaufe Möbel, Betten aller Art, Federbetten, Teppiche. Zahlbar denkbar hohe Preise

#### E. Stiebel,

Hauptstraße 8.

#### Früh

morgens

einige Vibrol-Tabletten genommen, bewirkt rasche Schleimlösung u. Erleichterung des Hustenreizes. Rasche Wirkung gegen Keuchhusten, bei Affektionen der Brustorgane etc.

#### Adler-Drogerie.

#### Mehlkästen

zu kaufen gesucht  
Rittnerstr. 73

#### Entlaufen

rötlicher Hund mittelgroß Abzugeben gegen Belohnung

**Bäckerei Dehler,**  
Rittnerstraße.

### Konsumverein Durlach und Umgegend

Eintragung. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Wie empfehlen wirn Mitgliedern:

#### Gebr. engl. Militärschnürstiefel

preiswert, dieselbe sind zu haben im Laden I (Jahnstr.), Laden III (Friedrichstr.) und Laden II Aue, jedoch nur bis 5 März; ferner zu billigen Preisen solange Vorrat

#### Spezialmehl 0

#### Roggenmehl

Mais, Maischrot, Futtermehl, Kleie.

erschällich bei

**Edm. Müller**

Schlossstr. Tel. 214.

#### Glühkörper

Nur die Qualität macht's,

daß meine beliebte

#### Sparternseife

so gerne gekauft wird. Groß Preisfeigerung am 6. März.

**Adler-Drogerie Ernst Bauer.**

#### Gestrickte Kleid

#### Strumpf- & Wollwaren

#### Arcticolage & Schürze

#### B. Schweigard (Strickerei)

DURLACH Adlerstr. 11

### Baubund-Möbel

in bewährter Güte und reicher Auswahl zu angemessenen Preisen gegen Barzahlung oder auf Teilzahlung.

Eigene Verkaufsstellen:

Karlsruhe, Karlsruherstr. 22

Freiburg, Karlsplatz 35

Bruchsal, Gewerbehalle a. Markt

Pforzheim, Theaterstr. 15

Ottensheim, Steinstr. 2

Mosbach, Hauptstr. 12

Singen a. H., Scheffelstr. 25

Konstanz, Rossgartenstr. 31.

#### Badischer Baubund G. m. b. H.

Gemeinnütziger Möbelvertrieb

Teleph. 5157, Karlsruhe, a. Rondellplatz.



### Turnerbund Durlach 1888 e. V.

Samstag, den 18. Februar, abends 7 Uhr in der „Krone“



### Kostüm- (Befinde)-Ball.

Eintrittskarten bei Vorstand N. Schindler jr. - Hauptstraße 88 - erhältlich.

Der Turnrat.

NB. Besondere Einladungen ergehen nicht

### Sängergesellschaft Wanderlustia.

Am Samstag, den 18. Februar, abends 8 Uhr, im „Grünen Hof“ unter

dem Namen „Krone“

#### Kostümfest

statt.

Eine Bauernhochzeit in Süßbachhausen

oder: Alles drunter und drüber.

Karten im Vorverkauf sind im Musikhaus Weiß, Friseur Wärmann, Karl Wärmann, Kronenstraße 14, sowie am Saaleingang erhältlich.

Kartenzapfen obligatorisch und am Saaleingang erhältlich.

Der Obmann.

NB. Masken und unanständige Kostüme haben keinen Zutritt.

### Gegen Husten und Erkältung

„Durlachia“

Brunstee  
Sectoral  
Hustenpulver  
Grippetabletten

und

### Jundt's Einhorn-Apotheke

Marktplatz.

### Partie-Haus

Karlsruhe, Durlacher-Allee 2.

Eleg. Damenstiefel Mk. 98-198

Eleg. D.-Halbschuhe Mk. 94-148

Eleg. Herrenstiefel Mk. 130-235

Kinderschuhe von Mk. 29 an

#### Anzüge, Hosen, Joppen

zu staunend billigen Preisen bei

**L. Brand.**

— Samstags von 6-7 Uhr geöffnet. —

### Zu kaufen gesucht

Haus mit Bäckerei

Wolff, Ross & Co.,  
G. m. b. H.  
in Bensheim

### Gutmöbl. Zimmer

zu vermieten  
Weingartenstr. 13, part.

### Most

und Gese zum Brennen zu kaufen gesucht  
Rittnerstr. 73

### Strickmaschinen

kaufte Rich Wunsch,  
Hühlfäuser, Thür

### Schnauzen

Ein großer  
Schnauzen sehr wachsam, preiswert zu verkaufen  
Bähringerstr. 8

### Nuß-, Birn-, Kirsch-

u. Apfelbäume

so wie Pappeln u. Erlen  
kaufte  
**Wilhelm Koch,**  
Dolhandlung,  
Durlach, Hauptstr. 19  
Telephon 502.

### Schützenkränzchen

talte Hübe durch  
Einlegen von  
aus der  
Blumen-Drogerie.

ten  
Mon  
Zage  
beson  
Ne  
nicht  
una  
stijf  
der  
rilan  
beres  
Za  
An  
ernen  
Kardi  
Za  
geföh  
wollen  
In  
blutig  
10000  
Nac  
fürpe  
in M  
einem  
R  
Die  
gedan  
wieder  
sollten  
sich b  
drei  
Lösung  
nicht  
zwar  
willfä  
dem V  
jo sch  
der R  
bietet  
kein  
schreib  
fragun  
er das  
bracht  
verneh  
ferenz  
von G  
politie  
zurück  
tritt a  
Blau  
ihnen  
Wähler  
auf ein  
damit  
Das  
hersch  
diesem  
folgen  
um nid  
sächlich  
Koalition  
Sieger  
Herbeif  
erhielt  
zwischen  
von B  
haben.  
Da  
heute h  
fenden  
Staats  
herrsch  
sichten.  
Zelanz  
genug  
dem Ob  
und das  
George  
geben n  
Heber i  
Rußlan  
Aegypt  
denpete  
seitigun